Elsass - Land der Angst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420449

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf der Mittelschulstufe (High Schools, für 12—18jährige) ist das Bild nicht so günstig. An vielen Schulen dieses Typs besteht überhaupt keine Möglichkeit, Deutsch zu lernen, doch wird auch hier gerade in jüngster Zeit das Freifach Deutsch vielenorts eingeführt. Nur rund 36000 Schüler dieser Stufe wurden letztes Jahr in Deutsch unterrichtet; vor 40 Jahren noch war Deutsch die erste moderne Fremdsprache auch auf dieser Stufe!

Neuerdings wird der Fremdsprachen-Unterricht sogar in die Primarschulstufe (vom 6. bis zum 12. Altersjahr) eingebaut. Hier besonders hilft man sich durch Radio- und Fernsehsendungen über den Lehrermangel in Sprachfächern hinweg. Im Jahre 1954 wurde Deutsch an 62 Schulen gelehrt (gegenüber 1109 Schulen, die Spanisch, und 1551, die Französisch unterrichteten!).

Allenthalben zeigt sich ein stark wachsendes Interesse für Fremdsprachen, besonders für Deutsch, und ein erfreuliches Streben, der gewaltigen Nachfrage zu begegnen. Es scheint, daß die Amerikaner je länger je mehr begreifen, wie sehr man einem Volke durch Erlernen seiner Sprache entgegenkommt und seine Eigenart verstehen lernt.

Linus Spuler

Nachbemerkung: Dr. Linus Spuler hat in seinem Buch „Oskar Kollbrunner, Leben, Werk und literarhistorische Stellung eines Schweizer Dichters in der Neuen Welt" einen sehr lesenswerten Einblick in die deutschamerikanische Literatur geboten. (Verlag Huber & Co., Frauenfeld.) A. M.

Elsaß – Land der Angst

Unter diesem Titel haben die „Schweizerischen Republikanischen Blätter" eine Reihe von Artikeln veröffentlicht und als Sonderdruck herausgegeben. Vor kurzer Zeit hat die „Voix d'Alsace" (elsässische Zeitungen dürfen nur französische Titel tragen!) mit dem Abdruck dieser „Schweizer Stimme" begonnen. Das Bild, das uns hier von der unduldsamen Haltung der Franzosen den deutschsprachigen Elsässern gegenüber gezeichnet wird, ist erschütternd. Es zeigt, daß Paris mit allen Mitteln versucht, das Elsaß sprachlich zu vergewaltigen: Die Kleinkinderschulen werden von Staates wegen als Sprach-Umerziehungs-

schulen geführt, Deutsch ist in den Volksschulen als Fach abgeschafft, die Religions-Lehrmittel erscheinen nur mehr in Französisch, Sportnachrichten dürfen auch in deutschgeschriebenen Zeitungen nur auf französisch durchgegeben werden, und die Ortsnamen dürfen nur in einer oft unsinnig französisierten Form geschrieben werden. Eine Menge von Schikanen helfen mit, die deutsche Sprache zu unterdrücken. Wer gerne näheres über die Zustände im Elsaß erfahren möchte, dem empfehlen wir diesen Sonderdruck. Es ist auch sehr aufschlußreich, gelegentlich die „Voix d'Alsace" zu lesen. Sie zeigt, daß die französische Verwaltung leider nicht imstande ist, eine Sprachminderheit zu dulden oder gar zu verstehen.

Stoßseufzer eines Ab-Sammlers

Ich habe einen Aufsatz geschrieben und drucken lassen. Der Setzer hat mir den Text nicht gesetzt, sondern abgesetzt, der Drucker ihn nicht (fertig-)gedruckt, sondern abgedruckt. Dann hat der Buchbinder den (ab?)gedruckten Text genommen, geleimt und gepreßt. Sein Leim ist dabei nicht rasch getrocknet und hat gebunden, nein er ist abgetrocknet und hat abgebunden, worauf die Klebarbeit in die Presse gelegt worden, aber nicht etwa gepreßt, sondern abgepreßt worden ist. Ein Teil wurde in der warmen Presse gepreßt und dann beiseite gelegt, bis er abgekaltet war.

An besagter Presse hat sich unser Buchbinder verletzt, doch sagte der Arzt, die Wunde sei in ein paar Tagen abgeheilt.

Von allen diesen Vorgängen wurde ein Film gedreht, der gestern abgedreht war. Leider führte diese Aufnahme zu einer tiefen Zerrüttung der Ehe unseres Buchbinders. Er ist nun geschieden, seine „abgeschiedene" Frau lebt auf seine Kosten im Tessin.

Wie soll ich mich künftig ausdrücken, wenn ein Buch in der Schweiz nicht verkauft, das heißt nicht leicht abgesetzt werden kann, wenn eine Zeitung etwas widerrechtlich abdruckt, wenn meine Frau will, daß ich das Geschirr abtrockne, wenn eine Ader abgebunden wird, wenn eine Maschine ein Stück Metall abpreßt, als wäre es Butter, wenn jemand das Licht oder das Wasser abdreht usw.? G. Duthaler